**PREDIGT ZUM KARFREITAG 2015, GEHALTEN IN WALD-KIRCH AM 3. APRIL 2015**

**„HERR, GEDNKE MEINER, WENN DU IN DEIN REICH KOMMST“**

**Jesus hat für uns gelitten, und er ist für uns gestorben. Er hat sein Leiden und seinen Tod als Sühne für unsere Sünden auf sich genommen. Der Sühne-Tod Jesu ist eine zen-trale Wahrheit unseres Glaubens. Wie viele Wahrheiten unseres Glaubens, so wird auch diese heute geleugnet, zunächst von den Lehrern der Theologie, dann aber von den Prie-stern und Religionslehrern. Auch der Sühne-Tod Jesu sei Ausdruck eines totalen Miss-verständnisses des Christentums, so hört man heute immer wieder in der Verkündigung, die in der Gegenwart nicht selten mehr den Unglauben des Predigers bezeugt als den Glauben der Kirche. Das ist hier nicht anders als beim Religionsunterricht, der heute mehr ein Instrument des Widersachers Gottes geworden ist - so gewinnt man mehr und mehr den Eindruck - als ein Instrument Gottes und seiner heiligen Kirche.**

**Den Sühne-Tod Jesu erklärt man heute nicht selten so: Man sagt, Jesus habe sich in sei-nem Leiden und Sterben mit den Krankheiten und den Leiden der Menschen identifiziert und solidarisiert und er habe uns dadurch ein Beispiel gegeben, wie auch wir uns in un-serem Leben mit den Leidenden identifizieren oder solidarisieren könnten oder auch sollten. Oder man sagt, wir könnten uns, wenn wir leiden und sterben müssten, mit dem leidenden und sterbenden Jesus verbinden und dadurch Trost finden.**

**Bei einem solchen Verständnis des Christentums wird der Tod Jesu im Grunde zu einem Unfall, etwa in dem Sinne: Jesus konnte sich seinen Feinden nicht mehr entziehen, er hat es vorgehabt, aber diese sind seiner Flucht zuvorgekommen.**

**In dieser Deutung des Sühne-Todes Jesu wird die Erlösung horizontalisiert und wird der Erlöser einer unter vielen Persönlichkeiten der Geschichte, die irgendwie exemplarisch sein können für uns. Was da vom Christentum und von der Erlösung übriggeblieben ist, das ist die Feststellung: Wir haben einen Bruder, der mit uns leidet. So redet man, weil man Jesus schon lange zu einem gewöhnlichen Menschen gemacht und sein Gottsein schon lange auf den „Müllhaufen der Geschichte“ geworfen hat. Der Philosoph Karl Ja-spers (+ 1969) erklärt: Gott ist transzendent, das Transzendente aber kann nicht imma-nent werden. Auch deshalb sieht man die Essenz der Erlösung darin, dass wir einen Bru-der haben, der mit uns leidet, weil man nicht mehr weiß, wie es wirklich steht um den Menschen und um unsere Welt, weil man die Ursünde und die konkreten persönlichen Sünden der Menschen schon lange geleugnet hat, weil man nicht mehr weiß, dass die Sünde unser Leben begleitet vom ersten Augenblick unseres Daseins an und dass sie als Beleidigung Gottes und der Menschen stets der Sühne bedarf.**

**Dass die Sünde der Sühne bedarf, das ist ein inneres Gesetz, das der Sünde inhäriert. Die Verschuldung bedarf der Entschuldung, und die Sünde muss wieder gutgemacht werden, nur so kann sie aus der Welt geschafft werden. Das ist so klar, dass das im Grunde jeder weiß, es sei denn, er hat das Denken verlernt. Das Verlernt-Haben des Den-kens kommt heute zum Verlust einer Reihe von Glaubenswahrheiten als ein weiteres Übel hinzu.**

**Die Verkündigung der Kirche ist ein Spiegel ihrer Theologie. Der verworrenen Theologie, die sich schon lange von der Vernunft verabschiedet hat, entspricht eine verworrene Ver-kündigung. Auf der einen Seite verkündet man heute, dass der Mensch frei ist, auf der anderen Seite aber leugnet man die Sünde.**

**Es ist charakteristisch, dass der bewusst herbeigeführte Flugzeugabsturz in Südfrank-reich, der in diesen Tagen durch die Presse ging, und der Massenmord an all denen, die vertrauensvoll das Flugzeug bestiegen hatten, psychologisiert wird. Da sagt man: Der Täter hat Depressionen gehabt, spricht aber nicht von dem mysterium iniquitatis, von dem Geheimnis der Bosheit, das uns hier begegnet. In unserer säkularisierten Welt spricht man nicht mehr von der Sünde oder von dem Bösen, das tun heute kaum noch die Vertreter der Kirche. Hier müsste es geschehen und es müsste darauf hingewiesen werden, dass das Böse sich dort ausbreitet und dort immer mehr sein Wirken entfaltet, wo die Menschen demoralisiert sind, wo sie immer nur das tun, was ihnen gefällt. Das aber ist unsere Welt geworden. All jene, die im Alltag über Leichen gehen, und das sind heute nicht wenige, sind potentielle Massenmörder. Fälle von Amoklauf oder Amokflug, sie häufen sich in unserer Welt.**

**Aber auch sonst zählt das menschliche Leben nicht mehr viel. Da ist an die grauenvollen Krieg in Nigerien und in Syrien und im Irak zu erinnern, an die zahllosen Christenverfol-gungen in aller Welt und an die tausendfachen Tötungen der noch ungeborenen Kinder oder auch an politische Konzepte, die uns in chaotische Zustände führen, wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird. So könnten wir fortfahren. Der Verlust der Moral folgt dem Verlust der Religion.**

**Nicht selten wird heute in der Verkündigung, wie sie uns im Alltag begegnet, unterschla-gen, dass der, der da am Kreuz gestorben ist, der Sohn Gottes gewesen ist, dass er frei-willig die Schuld der Menschen auf sich genommen hat, und sie zu entschulden, dass er sein Leiden und Sterben freiwillig auf sich genommen hat und dass er in seiner Passion und in seinem Tod am Kreuz alles Leid der Welt getragen hat.**

**Vergessen wird in diesem „Ausverkauf“ des Christentums, so muss man es schon nen-nen, aber auch die Grundwahrheit, dass jeder Mensch ein Sünder ist, dass niemand sich selbst befreien kann von der Sünde und dass das Heil ein Geschenk der Gnade ist.**

**Da weiß man nicht mehr um das unermessliche Leid, das die Menschen einander zufü-gen seit dem Urfall, da weiß man nicht mehr um den Stolz,, um die Eitelkeit, um den Ego-ismus, um den Neid, den Zorn, den Geiz, die Unbeherrschtheit und die Unmäßigkeit der Menschen, da weiß man nicht mehr um die Trägheit und um die dezidierte Bosheit der Menschen, um das Leid der Kriege und um die Brutalität und Grausamkeit der heutigen Welt, die nicht nur schicksalhaft ist. Oder besser: Da verschließt man die Augen vor dieser Wirklichkeit.**

**Weil die Sünde gesühnt werden muss, deshalb sind Werke der Buße ein wesentlicher Faktor des Christenlebens, deshalb gehören Askese und Selbstkasteiung wesenhaft zu unserem Leben als Christen. Deshalb genügt es nicht, wenn man sich nur um die Kran-ken und Notleidenden bemüht, was jene, die das Christentum völlig säkularisieren, im Allgemeinen ohnehin nicht tun.**

**Die Heilige Schrift sagt: „Das menschliche Herz ist zum Bösen geneigt von Jugend auf“ (Gen 8, 21). Die Sünde ist die entscheidende Wirklichkeit unseres Lebens. Darum bedür-fen wir der Erlösung, in der Gott selber unsere Sünden getragen und unsere Schuld gesühnt hat.**

**Die Erlösung ist ein Werk der Liebe Gottes. Aus Liebe hat Gott uns erlöst. Unsere Erlö-sung ist im Zeichen des Kreuzes erfolgt. Die Liebe des gekreuzigten Erlösers muss da-her der entscheidende Impuls unseres Lebens sein.**

**Sein Sühne-Tod verpflichtet uns, dass wir uns in der Sühne mit ihm vereinigen. Dass wir mit ihm leiden und sterben, das ist die Voraussetzung dafür, dass wir seiner Erlösung teilhaftig werden. Wenn wir mit Christus leiden und sterben, dann leidet und stirbt er mit uns. Sühne und Buße sind in jedem Fall bedeutende Elemente unseres Lebens als Chri-sten.**

**Es gibt kein Heil für uns, wenn wir nicht immerfort reuevoll mit dem rechten Schächer uns an den sterbenden Christus wenden mit den Worten: Gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst. Darum beten wir ein Leben lang: Heilige Maria ... bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.**